

und wie sie gebraucht wurden. Im dritten Teil widmet sich der Vf. dem Verhältnis von Worten und Taten, indem er individuelle und kollektive politische Handlungen analysiert: Grenzkonflikte, Konflikte mit der Kirche, Konflikte um Abgaben. In allen drei Teilen kommen Leute zum Zug, die weder der Herrschaftsschicht noch dem Klerus entstammten; dessen ungeachtet beeinflussten ihre Worte das politische Geschehen auf dem Land. Da ihre Aussagen jedesmal sorgfältig kontextualisiert werden, lässt sich die Dichte des „Filters“ vielleicht tatsächlich abschätzen. Und wenn dies nicht ganz gelingen sollte, so bietet das Buch doch detaillierte Einblicke in unterschiedliche politische Verhältnisse im ländlichen Piemont des 13. Jh. Der Band wird durch eine Bibliographie und ein Namenregister abgerundet.

Clémence Thévenaz Modestin

*Objets sous contrainte. Circulation des richesses et valeur des choses au Moyen Âge, sous la direction de Laurent FELLER / Ana RODRÍGUEZ (Histoire ancienne et médiévale 120 = Série du LAMOP 1) Paris 2013, Publications de la Sorbonne, 463 S., Abb., Tab., ISBN 978-2-85944-736-6, EUR 35.* – Dieser Sammelband verbindet zwei aktuelle Forschungsfelder miteinander, nämlich die Frage nach der Rolle von Objekten in der Geschichte des MA und die Suche nach neuen Zugängen zur Wirtschaftsgeschichte. Dabei kommen insbesondere Luxuswaren, Geldgebrauch und Landbesitz in den Fokus der Autorinnen und Autoren, und ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Beispielen von der Iberischen Halbinsel; zahlreiche Beiträge berühren so auch die Frage nach dem Mit- und Gegeneinander verschiedener Kulturen und Religionen im MA. Diese Schwerpunktsetzung ist insofern wenig verwunderlich, als die Beiträge einer Kollaboration des Laboratoire de médiévistique occidentale in Paris und des Centro de Ciencias Humanas y sociales – Concejo Superior de Investigaciones Científicas in Madrid entspringen, wie Laurent FELLER in seiner Einleitung (S. 5–22) erklärt. – In einem ersten Abschnitt zum Umlauf von Objekten gehen Eliana MAGNANI / Daniel RUSSO (S. 25–42) auf den Reflex auf biblische Vorgaben insbesondere im Gebrauch von Edelsteinen und Halbedelsteinen auf ma. Objekten ein. – Juan José LARREA (S. 43–61) verfolgt Luxusgegenstände im ländlichen Raum des nördlichen Spanien während des 8.–10. Jh. und betont die Rolle, die diesen vor allem in kirchlichen Institutionen zukam, wo sie etwa als Schenkungen nicht nur der Konkurrenz unter den Kirchen und Klöstern, sondern auch zur Steigerung des Prestiges der weltlichen Elite dienen konnten. – Ana RODRÍGUEZ (S. 63–89) verfolgt das Auftauchen von Objekten in den Schenkungen für Klöster im Königreich León und stellt fest, dass, während wertvolle Gegenstände im 10. Jh. noch prominente Erwähnung fanden, diese Bemerkungen im 11. Jh. deutlich verschwinden; dabei mag es sich um eine tatsächliche Verringerung der Zahl von Objekten, also auch von Reichtum, handeln, oder die Wahrnehmung veränderte sich, indem nunmehr die Schenkung von Land eine wichtigere Rolle in den Quellen einnahm. – Laurent FELLER (S. 91–122) betrachtet die Vita Meinwerks von Paderborn in Bezug auf die darin erwähnten Objekte, seien sie Schenkungen an den Heiligen oder durch ihn vergeben, und analysiert die Motive